



Übersetzung Mundart - Hochdeutsch

Ned nua redn

Du waßt, wos i gean tät?
Du waßt, wos i gean hätt?
Du waßtas, wia des geht?
Daunn loß mi net so deppat steabm!

Bitte, bitte loß mi net so deppat steabm
Bitte, bitte loß mi aa a bissal gscheida wean.
Manst, Du bist so gscheit,
daunn sog wos, und tua net nua redn.

Waßt net, wias weida geht,
schaust noch im Internet.
Valoß di liaba net
aufm Text im Chat.

Bitte, bitte loß mi net so deppat steabm
Bitte, bitte loß mi aa a bissal gscheida wean.
Manst, Du bist so gscheit,
daunn sog wos, und tua net nua redn.

Weit unter der Beredsamkeit
liegt dei Söö, wia'ra kloara See
Seit ana hoibm Ewigkeit
hoitst uns Du nur am Schmäh

Host gmant, des wa do schick:
Gehst in die Politik,
und mit a bissal Glick
Loßt de aundan deppat steabm

Bitte, bitte loß mi net so deppat steabm
Bitte, bitte loß mi aa a bissal gscheida wean.
Manst, Du bist so gscheit,
daunn sog wos, und tua net nua redn.

Tua net nua redn.
Tua net nua redn.
Tua net nua redn.
Oda gib a Ruah.

Nicht lediglich reden

Du weißt, was ich gerne machen würde?
Du weißt, was ich gerne hätte?
Du weißt, wie das möglich ist?
Dann lass mich nicht so dumm sterben!

Bitte, bitte lass mich nicht so dumm sterben
Bitte, bitte lass mich auch ein wenig klüger
werden
Denkst du, du bist so gescheit,
dann sag etwas, und rede nicht nur.

Du weißt nicht, wie es weitergehen soll,
suchst Rat im Internet
verlasse dich besser nicht auf den Text im Chat.

Bitte, bitte lass mich nicht so dumm sterben
Bitte, bitte lass mich auch ein wenig klüger
werden
Denkst du, du bist so gescheit,
dann sag etwas, und rede nicht nur.

Tief unter der Eloquenz liegt deine Seele, wie
ein klarer See
Seit einer halben Ewigkeit führst du uns nur an
der Nase herum

Hast du dir gedacht, das wäre doch dufte:
machste politische Karriere,
und mit nur ein wenig Glück
Lässt du die anderen dumm sterben

Bitte, bitte lass mich nicht so dumm sterben
Bitte, bitte lass mich auch ein wenig klüger
werden
Denkst du, du bist so gescheit,
dann sag etwas, und rede nicht nur.

Nicht nur reden.
Nicht lediglich reden.
Nicht nur reden.
Besser, du schweigst.

Amnesie

Neulich geh ich schlofn, das kummt bei
Zeiten vua,
da treff ich einen Herren und frag was
ham se vua,
der Herr sogt: goa nix weiter, wie
schauts bei ihna aus?
i sag: das trifft sich wunderboa, dann
bleim mir heite zhaus.
Mir fangen an zum reden, er dazöht ma
sein Roman,
zum Schluss da stellte sich heraus: Oh
Gott, das is mein Mann!
Ich tu als ob nix wäre, und zieh mich leis
zurück,
I geh ins nächste Zimmer, und verdau
mein Glück.

I soitat vielleicht weniger saufm
I soit vielleicht amoi zum Dokter geh.
Doch i geh vü liaba auf a Viertal,
und hau mas owe glei im steh
I soitat vielleicht weniger saufm.
wenn ich nur dazu de Muse hätt. Da
Dokter
sogt: machns Bewegung, gengans laufm,
aber i pfeif drauf, is äh scho z'spät.

Da seh ich in der Ecken ein kleines
Bettchen stehen,
darinnen liegt a klana Gschropp, i drah
mich um zum gehen.
Do ruft des Kindlein: Mama!, i brems mi
oiso ein.
Mein Gott des is mei Tochter, i geh aufs
Klo zum speim. I ent-
leer oiso den Magen und geh danoch ins
Bad,
do steht der Mann sogt: Schatzi! Na
servas is der blad.
Er sogt: wos mochst via Sochn, wo
rennst denn ummadum,
Ich habe keine Ahnung, was scherst di
du do drum?

Amnesie

Neulich begeben ich mich zu Bett, das
kommt beizeiten vor
da treffe ich einen Herren und frage, was
haben Sie denn vor
der Herr sagt: gar nichts weiter, wie
sieht's bei Ihnen aus?
ich sage, das trifft sich wunderbar, dann
bleiben wir heute zuhause.
Wir beginnen eine Konversation, er
erzählt mir seine Lebensgeschichte,
am Ende stellte sich heraus: Du liebe
Güte, das ist mein Gemahl!
Ich tue so als ob nichts wäre, und ziehe
mich leise zurück
Ich gehe ins nächste Zimmer, und
verdaue mein Glück

Ich sollte vielleicht weniger Alkohol
missbrauchen
Ich sollte vielleicht einmal zum Arzt
gehen
Doch ich gehe viel lieber auf ein
Gläschen Wein
und trinke es zügig aus, gleich im
Stehen.
Ich sollte vielleicht weniger trinken,
wenn ich nur dazu die Inspiration hätte.
Der Arzt sagt: machen Sie Bewegung,
gehen sie laufen, aber das kümmert
mich nicht, es ist ohnehin bereits zu
spät.

Da entdecke ich: in der Ecke befindet
sich ein kleines Bettchen
darinnen liegt ein kleines Kindchen, ich
mache kehrt um zu gehen.
Da ruft das Kindlein: Mama!, ich brems
mich also ein.
Mein Gott das ist meine Tochter, ich
gehe zur Toilette um mich zu übergeben.
Ich entleere also den Magen und betrete
danach das Bad,
da steht der Mann, sagt: Schatzi! Aber
Hallo, ist der beleibt.
Er sagt: was machst denn du für Sachen,
wo läufst du denn umher,
Ich habe keine Ahnung, warum
interessierst du dich dafür?

Do foit ma ein mit Grausen: Ah jo des is
mein Mann.
I sog i wü mi brausen, und drehe auf den
Hahn.
Ich steige in die Tasse, und rutsch
natürlich aus.
Es haut mi auf de Goschn, zum Glück bin
ich zu Haus.
Ich sehe einen Tunnel, und danach ein
Licht...

I soitat vielleicht weniger kiffen
I soit vielleicht amoi zum Dokter geh.
Doch i drah ma vü liaba einen Jolly,
und ziag eam durch glei zum Kaffee
I soitat vielleicht weniger koksen
wenn ich nur dazu de Muse hätt. Da
Dokter
sogt: machns Bewegung, gengans
boxen,
aber na oida, ganz sicher ned.
I soitat vielleicht weniger rauchen
wenn ich nur dazu de Muse hätt. Da
Dokter
sogt: machns Bewegung, gengans
tauchen,
aber i glaub, des moch i ned.
Geh kumm vagiss, es is eh scho zspät.

Da fällt mir ein mit Schaudern: Ach nee,
das ist mein Gatte. Ich sage, ich will eine
Dusche nehmen, und betätige die
Armatuur.
Ich betrete die Duschtasse, und rutsche
natürlich aus.
Ich stürze hart zu Boden, zum Glück bin
ich daheim.
Ich sehe einen Tunnel, und danach ein
Licht...

Ich sollte vielleicht weniger kiffen
Ich sollte vielleicht einmal einen Arzt
besuchen
Doch ich baue mir viel lieber einen Ofen
und konsumiere ihn gleich morgens zum
Kaffee.
Ich sollte vielleicht weniger koksen
wenn ich nur dazu die Muse hätte.
Der Arzt rät: machen Sie Bewegung,
gehen Sie boxen,
aber mein Bester, ganz sicher nicht.
Ich sollte vielleicht weniger rauchen
wenn ich nur dazu die Muse hätte. Der
Arzt empfiehlt: machen Sie Bewegung,
gehen Sie tauchen,
aber ich glaube, das mache ich nicht.
Komm schon, vergiss es, es ist ohnehin
bereits zu spät.

Es is ned wascht, Baby

Du weckst mi auf, du regst mi auf
mit deiner liabm Oat
des Frühstück steht - scho aufm Tisch,
des Ei is leider hoat
de MÜch is koid, des Brot is schwoaz
vo Semmān a ka Spur
A Honig stott – da Marmelad
wia stöhst da du des vua?

Es is ned wascht, Babe
es is ned wascht, Babe
weu knopp danebn is a vuabei
es wird sonst nua, Babe
es wird sonst nua, Babe
a anz'ge Streiterei (Quölarei)

Du stehst vua mir, und grinst mi aun
es gibt dafia kaan Grund.
Du hoitst mi fest – in deine Oam,
und küsst mi aufn Mund.
Du lodst mi ei – auf aan Kaffee,
und sogst, du host mi so gern.
Du find'st mir san – a scheenes Poa.
I kau des scho nimma hean.

Es is ned wascht, Babe ...

Du bist beliebt – bei meine Freund.
Wer sogt, dass i des wüü?
und du vastehst - oi meine Suagn,
des is ma ois vü zu vüü.
Geh bitte schau – dass'd weida kummst!
Weu wer mi mog is ned ganz dicht!
und a Verein, der mi aufnimmt,
zu dem wül i sicher nicht!

Es is ned wascht, Babe ...

Es ist nicht egal, Baby

Du weckst mich auf, du regst mich auf
mit deiner lieben Art
das Frühstück steht bereits auf dem Tisch,
das Ei ist leider hartgekocht
die Milch ist kalt, das Brot ist schwarz
von Brötchen keine Spur
Ein Honig anstelle der Konfitüre
wie stellst du dir das vor?

Es ist nicht egal, Baby
es ist nicht egal, Baby
denn knapp daneben ist auch verfehlt
es wird ansonsten nur, Baby
es wird ansonsten nur, Baby
eine einzige Streiterei (Quälerei)

Du stehst vor mir, und lächelst mich an
dafür gibt es keinen Grund.
Du hältst mich fest – in deinen Armen,
und küsst mich auf den Mund.
Du lädst mich ein – auf einen Kaffee,
und sagst, du hast mich so gerne.
Du findest, wir sind ein schönes Paar
ich kann das schon nicht mehr hören.

Es ist nicht egal, Baby ...

Du bist beliebt – bei meinen FreundInnen.
Wer behauptet dass mir das recht ist?
und du verstehst – alle meine Ängste und
Sorgen, das ist mir alles viel zu viel.
Geh bitte, sieh, dass du dich davonmachst!
Denn wer mich mag, hat nicht alle Tassen im
Schrank!
Und ein Verein, der mich aufnimmt,
zu dem will ich sicherlich nicht!

Es ist nicht egal, Baby ...

Geh ma fliagn

I hob an Tog erfunden, 's Patent is scho bezahlt,
I hob in 10 Sekundn, de Ewigkeit gemalt,
Bestöht is scho de Kutschn, lackiert is de Maschin,
I hob des ois empfunden, is ois ganz in mir drin.
Vielleicht is ois erdichtet, vielleicht is ois ned woa,
und trotzdem is` ma liaba, de Luft bleibt koid und kloa
Drum bin i dir begegnet, de Leidenschaft, de brennt,
mir Zwa mir san des Beste was do rennt.

Ref.: Geh ma fliagn, geh ma fliagn, heb ma oh (I hoff i vaflieg mi ned)
Geh ma fliagn, geh ma fliagn, oba jo (und da Wind der bleibt mei Freund)
Geh ma fliagn, geh ma fliagn, heb ma oh (kumm, geh ma Drachn steign)
Geh ma fliagn, geh ma fliagn, oder so (I glaub heit fliagt a weit)

Es is a Raum entstandn, voi Glitter und voi Sekt,
in dem hob i voi Sehnsucht, mei Lebm neu entdeckt.
I treib es immer weiter, bis aun an Wunderklang,
und wenn i dann aa scheiter, dann fang i wieder an.
Es is a Bluman gwochn, mit Dornen eh ganz kloa,
von Zeit zu Zeit a Kratzer, vergiss ned wer i woa.
Mir is da Schmäb begegnet, i nimm eam bei de Händ,
und immer san mir beide, des Beste was do rennt.

Geh ma fliagn ...

Gehen wir fliegen

Ich habe einen Tag erfunden, das Patent ist bereits bezahlt
ich habe in zehn Sekunden die Ewigkeit gemalt
Bestellt ist schon die Kutsche, lackiert ist die Maschine
Ich habe das alles empfunden, alles ist ganz tief in mir
Vielleicht ist alles erdichtet, vielleicht ist alles nicht wahr
und trotzdem ist es mir lieber, die Luft bleibt kalt und klar
Darum bin ich dir begegnet, die Leidenschaft, die brennt
wir zwei sind das Beste das hier passiert

Gehen wir fliegen, gehen wir fliegen, heben wir ab (ich hoffe dass ich mich nicht verfliege)
Gehen wir fliegen, gehen wir fliegen, aber ja (und der Wind, der bleibt mein Freund)
Gehen wir fliegen, gehen wir fliegen, heben wir ab (komm, lassen wir Drachen steigen)
Gehen wir fliegen, gehen wir fliegen, oder so (Ich denke heute fliegt er recht weit)

Es ist ein Raum entstanden, voll Glitter und voll Sekt
in diesem habe ich voll Sehnsucht mein Leben neu entdeckt
Ich treibe es immer weiter, bis an einen Wunderklang
und wenn ich dann auch scheitere, dann beginne ich von neuem
Es ist eine Blume gewachsen, mit Dornen – na klar,
von Zeit zu Zeit keine kleine Kratzwunde, vergiss nicht wer ich war.
Mir ist der Spaß begegnet, ich ergreife seine Hand,
und immer sind wir beide das Beste das hier passiert.

Gehen wir fliegen ...

Des brauch i ned

am Vurmittag an Termin
vü Leit und i mitten drin
Guat gspüt und doch valurn
z'vü Bass auf meine Ohrn
am Sundoeh de Kirchnnglockn
Salmonellen und Streptokokken
a Kassa zum registrieren
am Computer die bösen Viren

des brauch i ned, des brauch i ned, i brauch
was anders,
des brauch i ned, des brauch i ned, bitte gib
ma was anders,
des brauch ma ned, des brauch ma ned, es
braucht was anders,
des brauch ma ned, des brauch ma ned, bitte
wöh ma was anders,

die Sauger und die Schwätzer
die Stichler und die Hetzer
die Schleimer und die Ducker
die ewigen Gschichtldrucker
die Dummen und die Rechten
Verletzungen beim Fechten
auch einen Kreuzbandriss
a buntes Kapperl und an Schmiss

des brauch i ned, des brauch i ned, i brauch ...

ein Ster- und auch ein Grisseman de in eanara
Sendung Willkommen Österreich
an Wappler wia in Bushido in Oasch greun dan
am Samstag des rosnmahn
noehm Gig des Schlogzeig zahn
die Geleikten und die Gedissten
die Moslems und die Christen
überhaupt die Religionen
mit der Buwog besser wohnen

Darauf kann ich verzichten

am Vormittag einen Termin
viele Menschen und ich mitten darin
gut gespielt und dennoch verloren
zu viel Bass in meinen Ohren
Am Sonntag die Kirchenglocken
Salmonellen und Streptokokken
eine Registrierkassa
am Computer die bösen Viren

Das benötige ich nicht, das benötige ich nicht,
ich bräuchte etwas anderes
Das benötige ich nicht, das benötige ich nicht,
bitte gib mir etwas anderes
Das benötigen wir nicht, das benötigen wir
nicht, es braucht etwas anderes
das benötigen wir nicht, das benötigen wir
nicht, bitte wählen wir etwas anderes

die Energiesauger und die Schwätzer
die Boshaften und die Hetzer
die Speichellecker und die Unterwürfigen
die ewigen Wichtigmacher
die Dummen und die Rechten
Verletzungen beim Fechten
auch einen Kreuzbandriss
ein buntes Käppchen und einen Schmiss

Das benötige ich nicht, ...

ein Ster- und auch ein Grissemann die in ihrer
Sendung Willkommen Österreich einem
Doofkopf wie den Bushido in den
Allerwertesten kriechen
am Samstag das rasenmähen
nach dem Auftritt das Schlagzeug schleppen
die Gelikeden und die Gedissten
die Moslems und die Christen
überhaupt die Religionen
mit der Buwog besser wohnen

des Cola in die Dosn
a frische Unterhosn
a koide Haße und a woames Bier
woondas owa bitte nicht hier
(und scho goa ned am Klavier)

des brauch i ned, des brauch i ned, i brauch ...

das Cola in den Dosen
eine frische Unterhose
eine kalte Bockwurst und ein warmes Pilsener
wo anders aber bitte nicht hier
(und schon gar nicht am Klavier)

Das benötige ich nicht...

Schnopsidee

Denk ma do a Schnopsidee
da' ma Spintisiern
Ergeb ma uns da Fantasie
mir ham nix zum valiern

Dram ma uns des Zuckerbrot
Sing ma uns ins Herz
Liab ma uns so guat es geht
so wia sa ses g'hert

Moi ma uns a rosarot
Schrei ma a Juhee
Fliag ma do ins Morgenrot
jetz wiads erst richtig schee

Tanz ma uns an Cha Cha Cha
spring ma in de Luft
Pflanz ma uns a Blumenmeer
und schwimm ma in sein Duft

Schoff ma uns de Wirklichkeit
jeda wir as wü
oba bitte mit Respekt,
mit Demut und vü Gfüh

Bastl da an Lampenschirm
häng dan über d' Birn
verträglicher fian Schmetterling
der auf dir landn wird

Lob ma uns do übern Klee
nehm ma uns in Oam
wuzln si im frischn Schnee,
hoit ma uns fian Noan

Schreib da do an Liabesbrief
schick eam dann zu dia
häng da den dann übers Bett und
krieg eam so ins Gspier
la lala la lalala ...

Denk ma do a Schnopsidee
dama Spintisiern
Ergeb ma uns da Fantasie
mir ham nix zum valiern

Schnopsidee

Denken wir doch eine Schnapsidee
spinnen wir doch ein bisschen rum
geben wir uns der Phantasie hin
wir haben nichts zu verlieren

Erträumen wir uns das Zuckerbrot
Singen wir uns ins Herz
Lieben wir uns so gut es möglich ist
wie es sich gehört

Malen wir uns ein rosarot
Schreien wir ein Juchhee
Fliegen wir doch ins Morgenrot
jetzt wird es erst richtig schön

Tanzen wir uns einen Cha Cha Cha
springen wir in die Luft
Pflanzen wir uns ein Blumenmeer
und schwimmen wir in seinem Duft

Schaffen wir uns die Wirklichkeit
jede/r wie er/sie es will
aber bitte mit Respekt,
mit Demut und viel Gefühl

Bastle dir einen Lampenschirm
hänge ihn dir über die Glühlampe
verträglicher für den Schmetterling
der auf dir landen wird

Loben wir uns doch über alle Maßen
drücken wir uns fest in die Arme
wälzen uns im Neuschnee
nehmen wir einander auf die Kippe

verfasse dir selbst einen Liebesbrief
versende ihn an dich selbst
hänge ihn über dein Bett und
integriere ihn auf diese Weise in dein
emotionales Erleben

Denken wir doch eine Schnapsidee
spinnen wir doch ein wenig rum
geben wir uns der Phantasie hin
wir haben nichts zu verlieren

Drah di um

An jedn gehts aundas, weu mia san net gleich
Da ane is oam und da aundare reich
Da ane is Minista und da aundare a Scheich
(Da ane is bei uns und da aundare bei eich)

Wos da ane guat kennt is dem aundan neich
Da an eis foabig, da aundare bleich
Da ane stiabt am Oita, da aundare aun da Seich
An jedn gehts aundas, weu mia san net gleich

Drah di um, drah di um Drah di um, drah di um
Drah di um, drah di um Drah di um, drah di um

Da ane is hoat und da aundare waach
Den an biagts oag hea und da aundare is zaach
Dem an geht ois z'laungsaum, dem aundan ois
z'gaach
Da ane spüt Halma, da aundare Schach
Da ane is stoak und da aundare schwoch
Da ane is Köna und da aundare a Koch
Da ane kummt net und da aundare kummt doch
Da ane hüpft in Gatsch und da aundare in Boch

Drah di um, drah di um Drah di um, drah di
um Drah di um, drah di um Drah di um, drah
di um

Dreh dich um

Einem jeden geht es anders, denn wir sind nicht
gleich
Der eine ist arm und der andere reich
Der eine ist Minister und der andere ein Scheich
(Der eine ist bei uns und der andere bei euch)

Was der eine gut kennt ist dem anderen neu
Der eine ist farbig, der andere bleich
Der eine stirbt altersbedingt, der andere geht an
der Seuche zugrunde
Einem jeden geht es anders, denn wir sind nicht
gleich

Dreh dich um, dreh dich um, dreh dich um,
Dreh dich um, dreh dich um, dreh dich um,
Dreh dich um, dreh dich um, dreh dich um,
Dreh dich um!

Der eine ist hart und der andere weich
Den einen beutelt das Schicksal heftig, der
andere ist widerstandsfähig
Dem einen läuft alles zu langsam, dem anderen
alles zu plötzlich
Der eine spielt Halma, der andere Schach
Der eine ist stark und der andere schwach
Der eine ist ein Kellner, und der andere ein Koch
Der eine kommt nicht, und der andere kommt
doch
Der eine hüpft in die Kloake, und der andere in
den Bach

Dreh dich um, dreh dich um, dreh dich um,
Dreh dich um, dreh dich um, dreh dich um,
Dreh dich um, dreh dich um, dreh dich um,
Dreh dich um!

Da ane schloft ei und da aundare wiad woch
Da ane redt fia zwa und dem aundan vaschlogts
de Sproch
Da ane is nix und da aundare vum Foch
Wo da ane wos hot, is beim aundan a Loch
Da ane foit tiaf und da aundare steigt hoch
Wos fia an a Vagnügn is, is fian aundan a Joch
Da ane is im Kölla und da aundare am Doch
Da ane geht vua und da aundare noch
Da ane geht oo und da aundare auf´d Leich
An jedn gehts aundas, weu mia san net gleich

Drah di um, drah di um Drah di um, drah di um
Drah di um, drah di um Drah di um, drah di um

Der eine schläft ein und der andere erwacht
Der eine redet für zwei und dem anderen
verschlägt es die Sprache
Der eine verfügt über keine Ausbildung, und der
andere ist vom Fach
Wo der eine etwas hat, besteht beim anderen
eine Lücke
Der eine fällt tief und der andere steigt hoch
Was für einen ein Vergnügen ist, ist für den
anderen eine Plage
Der eine ist im Keller und der andere am Dach
Der eine schreitet voran und der andere läuft
hinterher
Der eine segnet das Zeitliche und der andere
wohnt dem Begräbnis bei
Einem jeden geht es anders, denn wir sind nicht
gleich

Dreh dich um, dreh dich um, dreh dich um,
Dreh dich um, dreh dich um, dreh dich um,
Dreh dich um, dreh dich um, dreh dich um,
Dreh dich um!

3 zu 2

Und imma woa ma koit.
Und imma woar i nuar allaa.
Vastehst da Minus hot mi ghoit, ghoitn in an
Haus aus Staa.
Und olle Bluman san dafruan,
gspüt hot a mit vü Schnee und Eis.
A jede Herrschaft hot ihrn Preis, drum hot a
doch donn no valuan.

Endlich gebma eahm de Hand,
er ziagt weida übas Land.
Und rundumadum hear i, wia ollas singt:

Summa hot gwunna, drei zwa gengan hoatn
Winta,
Summa hot gwunna, da Winta muaß geh

Aus da Liachtn hot die Nocht
a dicke, schwoaazze Suppm gmocht.
Und do is es zafoin zu Staub
tiaf untan Schnee des oide Laub.

Dass'd wos zum untaschlupfm host
bevua da Eiswind wieda blost
Owa boid host an Sonnenbrand, vom
umadumlign am Strand

Und boid host vom Schwitzn gnua,
gehst auf a Bia und stöst da nua
ganz intensiv an Wintawoidspaziagong vua

Summa hot gwunna, drei zwa gengan hoatn
Winta,
Summa hot gwunna, da Winta muaß geh

Drei zu zwei

Und immer war mir kalt.
Und immer war ich nur alleine.
Verstehst du das, die Minusgrade haben mich
übermannt, gezwungen in ein Haus aus Stein.
Und alle Blumen erfroren,
er spielte sich mit viel Schnee und Eis.
Eine jede Regenschaft hat ihren Preis, deshalb
hat er dann dennoch verloren.

Endlich reichen wir ihm die Hand zum Abschied,
er zieht weiter über das Land
Und von überall her höre ich, wie alles singt:

Der Sommer hat gewonnen, 3 zu 2 gegen den
harten Winter,
der Sommer hat gewonnen, der Winter muss
gehen

Die Nacht verwandelte das Tageslicht in eine
dicke, schwarze Brühe.
Und da zerfiel das alte Laubwerk tief unter der
Schneedecke zu Staub.

Du musstest dich um einen passenden
Unterschlupf bemühen, bevor der eisige Wind
wieder bläst
Doch bald hast du ein UV-Erythem, als Resultat
der ausgedehnten Entspannung am Strand

Und bald hast du von der unsäglichen Hitze
wieder die Schnauze voll, bestellst dir ein
Bierchen und träumst ganz intensiv von einem
Spaziergang im winterlichen Wald

Der Sommer hat gewonnen, 3 zu 2 gegen den
harten Winter,
der Sommer hat gewonnen, der Winter muss
gehen

A guada Tog zum rean

Es rengt ma eine
i hob valuan
um fünf vua neine
is ollas gfruan
um fünf vua zehne
bin i vagrobm
und ollas schene
is nimmermehr zum ham

Varuast und ogstuum
vergangen aa
um viertl öfe
bin i alan
wo is de Losung
vo meiner Söh
vü Rotz, vü Wossa
wann wird's endlich hö?

A guada Tog zum rean
A guada Tog zum wean
A guada Tog zum redn
und jedes Wuat tuat weh

De rosa Woikn
vergeht um Siebm
des bange Woatn:
wos hot a ma verschriebm?
I zöh de Stana
i kumm bis Drei
De Zeit de beisst mi
Geh wann is des vuabei?

A guada Tog zum rean
A guada Tog zum wean
A guada Tog zum redn

A guada Tog zum rean
A guada Tog zum wean
A guada Tog zum redn
und jedes Wuat tuat weh

Ein guter Tag zum Weinen

Bei mir regnet es hinein
ich habe verloren
fünf Minuten vor neun
ist alles erfroren
fünf Minuten vor zehn
bin ich verscharrt
und alles Schöne
ist nicht mehr erhältlich

mit Ruß bedeckt und abgestorben
wie auch vergangen
um Viertel nach zehn
bin ich alleine
wo ist das Passwort
meiner Seele
viel Atemwegsschleim, viele Tränen
wann wird es endlich hell

Ein guter Tag zum Weinen
Ein guter Tag zum Werden
Ein guter Tag zum Reden
und jedes Wort schmerzt

Die rosarote Wolke
vergeht um sieben
das bange Warten
was hat er mir verschrieben?
Ich zähle die Steine
ich komme bis drei
Die Zeit, die beißt mich
Sag doch, wann ist das vorbei?

Ein guter Tag zum Weinen
Ein guter Tag zum Werden
Ein guter Tag zum Reden

Ein guter Tag zum Weinen
Ein guter Tag zum Werden
Ein guter Tag zum Reden
und jedes Wort schmerzt

Glaub ma des

Aufhean, ham geh schlofm, aufsteh und beim
Wiescherln d´Fliesn zön.
Huastn, nieasn nosnboahn und am Sundoeh
Zeidung stön.

Glaub ma des, i tuas net weul e wü. I tuas, weul
e muaß.

Duschn, schwitzn und mi krotzn, mitn Hund no
äußerln geh.
Essn, trinkn, draußn woatn, teppat umanaunda
steh.

Glaub ma des, i tuas net weul e wü. I tuas, weul
e muaß.

Waunns jetz auf amoi mit uns aus wa, an Tuscha
mocht und mia san hi, wea scheat se do no um
des Grühendl und wea fiadat in Kanari?

Wana, lochn, Bledsinn redn, Auto, Bahn und
Ubahn foahn.
Hackln, Strof zoin, freindlich griäßn, Göd
ausgebm und trotzdem spoan.
Glaub ma des, i tuas net weul e wü. I tuas, weul
e muaß.

Drum frog me net warum, i kau jo nix dafia. I
leb und hob mit wenig gnua. I muaß net üwaroi
dabei sei. Am Liabstn hätt i nua mei Ruah.

Fensta putzn, ane hatzn, Nägl schneidn, Klo
ausmoin. Rasn mahn, am Friedhof giaßn,
Parkplotz suachn, Semmen hoin.
Waunns jetz auf amoi mit mia aus wa, an Tuscha
mocht und i bin hi, vafäut de Kochwäsch in da
Woschmaschin und du gehst heit nocht alani.

Glaube mir

Schluss machen, nach hause gehen, schlafen,
aufstehen, und beim morgendlichen
Wasserlassen die Wandfliesen abzählen
Husten, Niesen, Nasenbohren und am Sonntag
Zeitung stehlen.

Glaube mir, ich tue das nicht weil ich will. Ich
tue es, weil ich muss.

Eine Dusche nehmen, transpirieren und mich
kratzen, mit dem Hund noch nach draußn
gehen.
Essen, trinken, draußn warten, unnützlich
herumstehen.

Glaube mir, ich tue das nicht weil ich will. Ich
tue es, weil ich muss.

Wäre es nun mit einem Mal vorbei mit uns, ein
Paukenschlag setzt uns ein Ende, wer kümmert
sich noch um das Hähnchen am Grill, und wer
füttert den Kanarienvogel?

Weinen, lachen, Schwachsinn reden, Auto, Bahn
und U-Bahn fahren
Malochen, Strafe zahlen, freundlich grüßen,
Geld ausgeben und dennoch sparen.
Glaube mir, ich tue das nicht weil ich will. Ich
tue es, weil ich muss.

Daher frage mich nicht warum, ich kann ja
nichts dafür. Ich lebe und bin genügsam. Ich
muss nicht überall mitmischen. Am liebsten
hätte ich nur meine Ruhe.

Fenster putzen, eine rauchen, Nägel schneiden,
die Toilette frisch anstreichen. Rasen mähen,
auf dem Friedhof gießen, Parkplatz suchen,
Brötchen holen. Wäre es nun mit einem Mal
vorbei mit mir, ein Knalleffekt setzte mir ein
Ende, verfault die Kochwäsche im
Waschautomaten und du gehst heute nacht
alleine.

Amoi Kind sei, kla sei, wochnsn öta wean und endlich eabm.

Zescht wos leana, daunn vü wissn, ois vagesn, laungsaum steabm.

Einmal Kind sein, klein sein, wachsen, älter werden und endlich erben.

Zunächst etwas lernen, dann viel wissen, alles vergessen, langsam sterben.

Baba

Teu da des ei:

Duat drübm beim Damen WC glei links, waunnst einegehst, do steht ana. Weu do is imma no schee woam, a waunn im Winter scho da Schnee foit. Dem tuat da Duascht scho so weh und eam wa bessä mit an Mauntl au. Mia schein, a bissal Fiaba hot a ´ra, weu ea kau net amoi mea geh, nua singa:

„Heit wean a 100 000 Wunda woa. Jeda Noa wiad a Weisa wean. Hollodaro, da Wein is goa. Bruada Baba, weul i in Himme foah.

Waunn i net imma so schau, auf so wos kummst in 100 Joah net: Tuat si auf amoi hinta eam in dera Waund a so a Loch auf. Geh bitte glaub ma do des, wos hättat i den vu di auliagn. Mit so wos mochat i do sicha niemois, nie im Lebim, an Schmääh!

A weißes Liacht, a stoaka Wind! Jo denk da nua: „De oide spinnt.“ Den mecht i segn, dea se net fiacht! Waunn a so wos amoi siacht: Bin heit no auf mein Hoitung stoitz: Wia´s imma hölla wiad, des Liacht und i scho gmant hob i wea blind. A Knolla und a Pumpara, foit um de Klofrau, wia´r a Stickl Hoiz. Und da oide Mau vaschwindt.

Wos haßt, I büd ma des ei? Nau bitte frog amoi de Klofrau! Dea is vua lauta Schrockn´s Tasserl mitn Klogöd aus da Haund gfoin. De gaunze Gage vun an Tog is weit vastracht am Häuslbodn glegn. De hot de Augn vadracht und dea woa des in dem Moment komplett egal.

Ade

Stelle dir das vor:

Dort drüben auf der Damen-Toilette, gleich links wenn du hineingehst, dort steht einer. Denn hier ist es immer noch schön warm, selbst wenn im Winter bereits der Schnee fällt. Ihn schmerzt der Durst schon so sehr, und er würde sich besser fühlen hätte er einen Mantel an. Ich habe den Eindruck, ein bisschen Fieber hat er auch, denn er kann nicht einmal mehr gehen, nur singen:

„Heute werden hunderttausend Wunder wahr! Jeder Narr wird ein Weiser werden! Holladrio, der Wein ist alle! Ade Bruder, denn ich fahre zum Himmel.“

Würde ich nicht immer genau hingucken, darauf kämst du nicht in hundert Jahren: Mit einem Mal öffnet sich ein Loch in der Wand hinter ihm. So glaub mir doch bitte, was hätte ich davon dich anzulügen. Damit machte ich niemals, nicht im Leben einen Scherz!

Ein weißes Licht, ein starker Wind! Ja denk dir nur, „die Alte tickt nicht ganz richtig.“ Den möchte ich sehen, der sich nicht fürchtet! Wenn er so etwas einmal sieht: Ich bin noch heute auf meine Haltung stolz: Wie es immer heller wird, das Licht, und ich bereits dachte, ich werde blind. Ein Knaller und ein dumpfer Schlag, die Toilettenfrau fällt um wie ein Holzscheit. Und der alte Mann verschwindet.

Was soll das heißen, ich bildete mir das ein? Na bitte frag doch mal die Toilettenfrau. Der fiel vor Schreck die Tasse mit den Münzen aus der Hand. Die gesamte Tageslosung lag weit verstreut auf dem Boden der Bedürfnisanstalt. Sie verdrehte die Augen, und in diesem Moment war ihr das völlig egal.

Und auf da Stroßn, de Leit, de haum fia so wos
ka Zeit Wea schaut n a scho waunna net muaß
auf a Klo? A jede Religion nua´ra Definition. Mia
kennen a gean no philosophischer wean. I frog
mi wiad a des hean do drübm auf dem Stean?

„Heit wean a 100 000 Wunda woa. Jeda Noa
wiad a Weisa wean. Hollodaro, da Wein is goa.
Bruada Baba, weul i in Himme foah.

Und die Leute auf der Straße haben für so etwas
keine Zeit. Wer schaut denn schon, wenn er
nicht auf die Toilette muss. Jede Religion: nur
eine Definition. Wir können gerne auch noch
philosophischer werden. Ich frage mich, wird er
das hören, dort drüben auf dem Stern?

„Heute werden hunderttausend Wunder wahr!
Jeder Narr wird ein Weiser werden!
Hollareidulliö, der Wein ist alle! Ade Bruder,
denn ich fahre zum Himmel.“

In Favoriten

In Favoriten is da Franz geburn, gwohnt hams do obm beim Wasserturm, hod duat sei ganzes Lebem verbracht, hod nur seltn glocht.

In Favoriten war a in da Schui, leider eher oft a Nui,

is dann öfter stangln gangan, hat se ane gfangan,

Beim Maurer war er in da Lehr, berühmt woara do weniger, da hot er ziemlich obezaht, daraufhin war er hocknstaat,

Beim FavAC hod er Fuasboi gspüt, do hod er se ganz guat no gführt, dann nochan no in de Kantine, hurra heit Abend is wos drin:

Auf a poa Bier ins Wirtshaus Bauchstich, im Cafe Gusch an Tschuschn aufgmischt ar festa Wickl in da Disco no zum Schluss ja, da Zehnte war scho immer a Genuss

In Favoriten hoda de Hannerl troffn, oida de hod aa fest gsoffn, de is dann vo eam schwanger wuan, da Kevin is draus wuan, In Favoriten am Viktor Adler Moakt, hams eam dann mim Gift versorgt, hod söba dann des Gift vercheckt, hods vuaher no fest gstretcht, se ham eam Meier gmacht, - und in Häfm bracht, is vo hint bis vuan - vo de Kieberer trickert wuan, is dann fast verreckt, hod fast de Potschn gstretcht, irgendwann hams eam entlassen, des hod a dann begossen:

In Favoriten

In Favoriten wurde der Franz geboren, gewohnt haben sie dort oben beim Wasserturm, hat dort sein ganzes Leben verbracht, hat nur selten gelacht.

In Favoriten war er in der Schule, leider eher oft eine Null, er hat dann öfters Schule geschwänzt, hat eine Backpflaume kassiert.

Beim Maurer war er als Azubi, brillante Leistungen zeigte er dort nicht gerade, da schob er eher einen faulen Lenz, daraufhin war er beschäftigungslos, Beim lokalen Fußballverein (Favoritner Athletik Club, FavAC) spielte er Fußball, damals fühlte er sich noch ganz gut, im Anschluss daran noch in die Kantine, hurra, heute Abend ist etwas möglich:

Auf ein paar Pilsener in die Gaststätte zum Bauchstich im Cafe Schnauze einen fremdländisch Aussehenden verprügelt ein grober Zwist noch gegen Ende in der Tanzbar ja, der zehnte Wiener Gemeindebezirk war schon immer ein Genuss.

In Favoriten hat er die Hannelore getroffen, mein Lieber die hat auch anständig getrunken, die wurde dann schwanger von ihm, daraus wurde der Kevin In Favoriten, am Viktor Adler Markt, haben sie ihn dann mit dem Gift versorgt, er selbst hat dann das Gift verkauft, hat es davor noch fleißig gestreckt, sie haben ihn zur Sau gemacht, und ihn ins Gefängnis gebracht, er wurde von vorne bis hinten von den ExekutivbeamtlInnen geprügelt, ist dann beinahe verstorben, hat beinahe das Zeitliche gesegnet, irgendwann kam er frei, das hat er dann feierlich begossen:

Auf a poa Bier im Wirtshaus Bauchstich,
im Cafe Gusch an Tschuschn aufgmischt
ar festa Wickl in da Disco no zum Schluss
ja, da Zehnte war scho immer a Genuss

Auf a poa Bier ins Wirtshaus Bauchstich,
im Cafe Gusch an Tschuschn aufgmischt
ar festa Wickl in da Disco no zum Schluss
ja, da Zehnte war scho immer a Genuss.

Und irgendwann hod a se gsetzt den goldnen
Schuss,
und mim Zehnten woa dann aa fia immer
Schluss

Auf ein paar Pilsener in die Gaststätte zum
Bauchstich
im Cafe Schnauze einen fremdländisch
Aussehenden verprügelt
ein grober Zwist noch gegen Ende in der
Tanzbar
ja, der zehnte Wiener Gemeindebezirk war
schon immer ein Genuss.

Auf ein paar Pilsener in die Gaststätte zum
Bauchstich
im Cafe Schnauze einen fremdländisch
Aussehenden verprügelt
ein grober Zwist noch gegen Ende in der
Tanzbar
ja, der zehnte Wiener Gemeindebezirk war
schon immer ein Genuss.

Und irgendwann setzte er sich den goldenen
Schuss,
und mit dem zehnten Wiener Gemeindebezirk
war dann auch für immer Schluss.

Wüüst drüber redn

Da Mann kummt von da Hockn ham, ganz voi
mit seine Surgn
und fangt sofort zum reden an, er redt vo hint
bis fuan
Erzöht ma dies, erzöht ma das, erzöht ma
afoch irgendwas
Er frogt mi ned obs interessiert, er redt dahin
ganz ungeniert
so geht des no a weu dahie, bis ich dann doch
die Bremse zieh
I sog i muass ganz schnö aufs Klo, und stehle
mich somit davo
I frog mi, wia kumm i dazua, i wü do afoch nua
mei rua
Bevua i mi nuamehr verrenck sog i eam wos i
denk

Wüüst drüba redn, beim redn wiast wo los,
Wüüst drüba redn, i wissat do wos
Red in a Sackl und stöhs ma vua de Dia,
Schick ma a Packl, i riah mi dann bei dir

Es läutet schrill das Telefon, ich hebe ab und
ahne schon
es wird partout mei Mutter sein, in mir
entsteht das Wörtchen „nein“
Sie sogt sie muass ma wos dazöhn, ich weiss
genau sie wird mi quöhn.
Da Nachbar schaut andauernd fern, und zwar
zu laut, das tut der gern
Sie sagt sie ruaft de Polizei, es is dem
Nachbarn einerlei
De Polizei sogt gute Frau, mia ham ka Zeit fia
den Verhau
Nun sollt ich kumman in des Gspü, i hoit
davon ned wirklich vü
Ich denke mir des muass ned sei, do foit mir
nuamehr ein

Willst du darüber reden

Der Mann kommt von der Arbeit nach hause,
ganz voll mit seinen Sorgen
und beginnt sofort zu reden, er spricht ohne
Anfang und Ende
Erzählt mir dies, erzählt mir das, erzählt mir
einfach irgendetwas
Er fragt mich nicht ob es interessiert, er redet
dahin, ganz ungeniert
so geht das noch eine Weile dahin, bis ich
dann doch auf die Bremse steige
Ich sage, ich müsse ganz schnell auf die
Toilette, und stehle mich somit davon
Ich frage mich, wie komme ich dazu, ich will
doch einfach nur meine Ruhe
Bevor ich mich noch mehr verrenke, sage ich
ihm was ich denke

Willst du darüber reden, beim reden kannst
du etwas loswerden
Willst du darüber reden, ich wüsste da etwas
Sprich in eine Tüte und stelle sie mir vor die
Türe
Schicke mir ein Paket, ich melde mich dann bei
dir

Es läutet schrill das Telefon, ich nehme ab und
ahne schon
es wird partout meine Mutter sein, in mir
entsteht das Wörtchen „nein“
Sie sagt, sie müsse mir etwas erzählen, ich
weiß genau sie wird mich quälen
Der Nachbar sieht andauernd fern, und zwar
zu laut, das macht er gerne
Sie sagt, sie ruft die Polizei, das ist dem
Nachbarn einerlei
Die Polizei sagt, gute Frau, wir haben keine
Zeit für diesen Unsinn
Nun sollte ich mich an dem Geschehen
beteiligen, davon halte ich nicht besonders
viel
Ich denke mir das muss nicht sein, da fällt mir
nur mehr ein

Wüüst drüba redn, beim redn wiast wos los,
Wüüst drüba redn, i wissatat do wos
Red in a Sackl und stöhs ma vua de Dia,
Schick ma a Packl, I riah mi dann bei dir

Jedes Bauchweh von dir muasst du ordnlich
kommentieren
bei jeden Schaas soit i dir sofort applaudieren
bei jedn Rülpsen derf i kräftig akklamieren
es geht immer um di, wie wü ma si do no
g'spiern
oida des pack i ned, des geht ned eine in mei
Hirn
woascheinlich bin i z'deppat um des ollas zum
kapiern
des soi ma bitte wer ausanander dividiern,
owa i pfeiff jetzt drauf, weu es gibt äh nix zum
valiern

dabei warats so afoch, wa äh ois kloa
weu es is wias is und es woa wos woa
oba naa, du zahst ois fiara bei de Hoa
und schee langsam wia i wirklich no a Noa
glaubst i hob nix aunders z'tuan wia stöhst da
des vor
los mi do in Kraut, des warat wunderboa
Satz es aa meiner Meinung, i bin ganz Ohr
dann singts mit mir im Chor

Wüüst drüba redn, beim redn wiast wos los
Wüüst drüba redn, i wissatat do wos...

Wüüst drüba redn, weu redn is so schee
Wüüst drüba redn, i muaß jetz leida geh...

Willst du darüber reden, beim reden kannst
du etwas loswerden
Willst du darüber reden, ich wüsste da etwas
Sprich in eine Tüte und stelle sie mir vor die
Türe
Schicke mir ein Paket, ich melde mich dann bei
dir

Jeden Bauchschmerz den du empfindest
musst du ausführlich kommentieren
bei jeder Nichtigkeit sollte ich dir sofort
applaudieren
jedes Aufstoßen darf ich heftig beklatschen
es dreht sich alles immer um dich, wie soll
man sich da noch selbst spüren
Bester, das ist zu viel für mich, das bekomme
ich nicht in meine Birne
aber jetzt pfeife ich darauf, denn es gibt
ohnehin nichts zu verlieren
wahrscheinlich bin ich zu dumm um das alles
zu begreifen
das möge mir bitte jemand
auseinanderdividieren
dabei wäre es so einfach, wäre ohnehin alles
klar
denn es ist wie es ist und es war was gewesen
ist
aber nein, du ziehst alles an den Haaren
hervor, und schön langsam werde ich wirklich
noch zum Narren
glaubst du denn ich hätte nichts anderes zu
tun, wie stellst du dir das vor
lass mir doch meine Ruhe, das wäre
wunderbar
Seid ihr auch meiner Meinung, ich bin ganz
Ohr
dann singt mit mir im Chor

Willst du darüber reden, beim reden kannst
du etwas loswerden
Willst du darüber reden, ich wüsste da etwas...

Willst du darüber reden, denn reden ist so
schön
Willst du darüber reden, ich muss jetzt leider
gehen...